



Nicolaus Johnson

Einer der bekanntesten und auch beliebtesten Kapitäne des Norddeutschen Lloyd war zweifellos Kommodore Johnsen. Nicolaus Johnsen wurde am 19. September 1889 in Groß-Steinrade bei Lübeck geboren. Nach dem Schulbesuch ging er mit 16 Jahren im April 1885 zur See und bestand zehn Jahre später im März 1895, sein Schifferexamen. Als Steuermann fuhr Johnson nun auf den Dampfern der 1871 auf Betreiben des Hamburger Albrecht P. O'Swald gegründeten Deutschen Dampfschiffs-Rhederel zu Hamburg, die zunächst einen Dienst zwischen Ostafrika und Bombay und von Westafrika nach Brasilien unterhielt, später trat sie auch in die chinesische Küstenfahrt ein. Bekannt geworden ist diese Reederei unter dem Namen Kingsin-Linie. Da die Kingsin-Linie gegen Ende der 90er Jahre in Schwierigkeiten geriet durch einen sehr unrentablen Dienst nach den Sonde-Inseln mit viel zu luxuriös eingerichteten Passagierdampfern, übernahm 1898 die Hamburg-Amerika Linie alle 13 Dampfer dieser Linie mit 46 727 BRT. Sieben dieser Schiffe wurden sofort an den Norddeutschen Lloyd für deren Ostasien-Dienst abgegeben. Mit diesen Dampfern übernahmen die beiden Reedereien auch die Kapitäne und Offiziere. So kam Nicolaus Johnsen zum Norddeutschen Lloyd und fuhr von 1899 an erst als II., dann als I. Offizier auf den Lloyd-Dampfern hauptsächlich in der Nordamerikafahrt. Auf dem 1907 in Stettin erbauten Schnelldampfer „Kronprinzessin Cecilie“ fuhr Johnsen fünf Jahre als I. Offizier und führte während dieser Zeit das Schiff auch verschiedentlich Vertretungsweise als Kapitän. 1913, als „jähriger“, bekam Johnsen selbst ein Schiff als Kapitän, das er jedoch nicht lange führen sollte, Noch im gleichen Jahr wurde er mit der Leitung des Stauerei-betriebes des NDL in Bremerhaven betraut. Gegen Ende des Ersten Weltkrieges wurde er noch zur Kaiserlichen Marine einberufen. Nach dem Kriege blieben uns nur kleinerenere Schiffe, darunter auch die Tender und Seebäderschiffe. Kapitän Johnsen wurde 1920 mit der Führung des Tenders „Grüßgott“ beauftragt, der den Verkehr zwischen Stettin, Danzig und Pillau aufrecht erhielt. 1922 erhielt Kapitän Johnsen die Führung des D „Hannover“. Es war der erste deutsche Passagierdampfer, der nach dem Kriege die Fahrt zwischen Bremerhaven und New York aufnahm. Das 1899 in England erbaute, 7305 BRT große Schiff war 1919 an England ausgeliefert worden, konnte aber 1922 unter seinem alten Namen zurückgekauft werden. Später übernahm

Johnsen die Bauaufsicht des D „Columbus“ auf der Schichau-Werft in Danzig. Nach Fertigstellung wurde ihm die Führung dieses 32 565 BRT großen Lloyd-Flaggschiffes übertragen. Unter dem Namen „Hindenburg“ war dieser Dampfer vom Stapel gelaufen. Er führte dieses Schiff bis Ende 1928. Anschließend übernahm er auf der Werft von Blohm & Voss in Hamburg die Bauaufsicht über den 49 746 BRT großen D „Europa“. Am 6. Juni 1929 zum Kommodore ernannt, führte er fast 50 Reisen hindurch dieses Schiff zwischen der Weser und New York. Nach einer schweren Erkrankung an Bord der „Europa“ starb der vorzügliche Seemann am 7. Dezember 1932 in einem New Yorker Krankenhaus. Der Norddeutsche Lloyd erhielt anlässlich seines Todes zahllose Beileidschreiben aus allen Teilen der Welt, vor allem aus Amerika, Frankreich und England, ein Beweis in welchem hohem Maße Kommodore Johnson als Kapitän und Mensch geachtet worden war. Ihm zu Ehren wurde 1936 das Segelschulachiff des Norddeutschen Lloyd, die Viermastbark „Kommodore Johnsen“ benannt. Es war die ehemalige „Magdalena Vinnen“, auf der Kieler Germania-Werft erbaut. Von 1936 bis 1945 segelte sie unter der Lloyd-Flagge, bis sie an Russland ausgeliefert wurde.